

## Einige Bemerkungen über *Gonepteryx aspasia* Mén. und *acuminata* Felder.

Von G. Warnecke, Altona (Elbe).

Mit dem Namen *aspasia* wird von Röber im Seitz'schen Werk I S. 60 ein Falter bezeichnet, der der *aspasia* Mén. nicht entspricht. Eine eingehendere Besprechung der Art lohnt sich daher.

Ménétriès beschreibt und bildet die Art 1860 in Schrank's Reisen und Forschungen im Amurlande, Band II, S. 17 und Tafel I Fig. 6 (nicht 8, wie im Staudinger-Rebel Katalog steht) ab. Das Bild ist zwar nicht besonders gut, lässt aber in Verbindung mit der Beschreibung auf S. 17 und 18 durchaus erkennen, was für eine Art gemeint ist. Die Diagnose ist treffend: „Mas alis virescenti albidis, anterioribus falcatis, disco citrino.“ Das Zitrongelb im Diskus der Vorderflügel des ♂ entspricht im Allgemeinen dem Gelb der ♂ einer mitteleuropäischen *rhamni*; es dehnt sich bis weit an die Flügelränder hinaus, lässt aber immer einen deutlich helleren Raum an den Rändern frei, während beim *rhamni*-♂ die zitronengelbe Farbe gleichmässig alle Flügel bedeckt. Besonders bei geflogenen Exemplaren wird der Unterschied sehr auffällig. Die Farbe der Hinterflügel eines *aspasia*-♂ entspricht im grossen und ganzen der Färbung eines mitteleuropäischen *rhamni*-♀, mit einem etwas mehr gelblichen Hauch. Das *aspasia*-♀ ist auf allen Flügeln so gefärbt wie das *aspasia*-♂ auf den Hinterflügeln, aber ohne Gelb. Es handelt sich also um eine Art, bei der das ♂ der weiblichen Form noch sehr nahe steht; nur die Vorderflügel des ♂ zeigen gegenüber dem ♀ nennenswerte Färbungsunterschiede. Man wird daher annehmen dürfen, dass beide Geschlechter der *Gonepteryx*-urformen dieselbe Färbung gehabt haben, und dass die Umwandlung zuerst auf den Vorderflügeln vor sich gegangen ist; dann würde *aspasia* der Urform noch am nächsten stehen. *Aspasia* ist demnach eine grünlich weisse, im männlichen Geschlecht auf den Vorderflügeln in geringerer oder grösserer Ausdehnung zitrongelb gefärbte Art. Selbstverständlich sind die Färbungen in ihrer Stärke bei einzelnen Stücken schwankend. Die Typen, nach denen Ménétriès die Art beschrieben hat, stammen vom Amur, insbesondere vom Ussuri. Meine Exemplare vom Ussuri aus der Dörries'schen Sammlung stimmen mit der Diagnose überein. Um jeden Zweifel auszuschliessen, verweise ich aber noch auf die Abbildung einer „Cotype“ in Verity's Monumentalwerk *Rhopalocera palaeartica* tab. XLVIII fig. 1, 2, sowie

auf seine Beschreibung S. 279, mit der sich die meinige deckt. Auch Rühl, paläarkt. Grossschmetterlinge, 1895 S. 172 hat den Falter ebenso beschrieben.

Demgegenüber beschreibt Röber im Seitz das *aspasia*-♂ als orangegelb auf den Vorderflügeln, schwefelgelb auf den Hinterflügeln und bildet einen mit dieser Beschreibung übereinstimmenden Falter ab. Es liegt hier aber eine unzweifelhafte Verwechslung vor; abgesehen von der anderen Färbung des *aspasia*-♂ zeigt die Röber'sche Abbildung einen Falter von ganz anderer Gestalt und anderem Flügelschnitt; der Röber'sche Falter ist für *aspasia* zu gross und hat auch viel weniger ausgezogenen Apex. Dieser Falter dürfte nichts weiter sein als eine stark gefärbte Form von *acuminata* Felder (*niphonica* Verity). — Es seien mir bei dieser Gelegenheit einige Worte über diese Form gestattet. Ich weiss nicht, warum dieser gegen *aspasia* in der Regel viel grössere, im ♂ Geschlecht auf allen Flügeln gleichmässig schwefelgelb gefärbte Falter noch immer nur für eine Rasse der viel ursprünglicher gezeichneten, übrigens auch schmalflügeligeren *aspasia* gehalten wird; mit demselben Rechte könnte man dann *cleopatra* für eine Form von *rhamnii* halten, wie es vor langen Jahren geschehen ist. Meines Erachtens ist *acuminata* Feld. eine eigene Art. Dass Felder sie als var. von *aspasia* aufführt, kann nicht entscheidend sein. Seine Diagnose und Beschreibung sind kurz: „*alis ♂ ris omnino sulphureo-flavis, ♀ nae albido-virescentibus, auticis acuminatae productae, posticis supra macula grossa aurantiaca*“, lautet die Diagnose, und in der Beschreibung wird noch besonders die grössere Statur gegen Amurstücke hervorgehoben. Die Diagnose und Beschreibung passen gut auf die chinesischen Stücke, die üblicher Weise als *acuminata* angesehen werden, und geben die wesentlichsten Unterschiede gegen *aspasia* wieder, wobei nur die Einschränkung zu machen ist, dass der Apex der Vdfl. bei *acuminata* im allgemeinen doch nicht so ausgezogen ist wie bei *aspasia*. Auch *major* Obth. gehört hierher. Die japanischen *acuminata* zeigen im Diskus der Vdfl. einen deutlich orangegelben Anflug, stimmen aber im übrigen mit chinesischen Stücken überein; sie sind mit Recht als *niphonica* von Verity abgetrennt. Ein solches Stück hat offenbar der Seitz'schen Figur der *aspasia* als Vorlage gedient. Tatsächlich kann die Form aber nicht zu *aspasia* gezogen werden.

Ob die wirkliche *aspasia* überhaupt in Japan vorkommt? Staudinger kannte sie nur vom Amur, Ussuri und Corea, wie noch die Angaben im Staudinger-Rebel-Catalog 1901 erweisen. In seiner Fauna der Amurprovinz (1896) schrieb er, dass *aspasia* in Japan zu fehlen scheine. Fixsen (Mémoires Romanoff III) führt von Corea

*aspasia* auf und stellt ausdrücklich fest, dass es nicht *acuminata* Felder sei.

Was ich bisher aus Japan gesehen habe, war nur *acuminata nipponica* Verity (nicht zu verwechseln mit *rhamni amurensis*!). Doch will ich erwähnen, dass Matsumura in einer kurzen Uebersicht über die Pieriden Japans *acuminata* Felder von dort nicht aufführt, sondern nur *aspasia* und *rhamni*. Es fragt sich aber, ob diese Angaben nicht auf der Röber'schen Beschreibung der *aspasia* beruhen.

Dagegen scheint *aspasia* in China bis zum Himalaya weit verbreitet zu sein. Insbesondere dürfte *alwinda* Blanch. aus Tibet eine Rasse von *aspasia* sein. Die Originalbeschreibung Blanchards ist mir zur Zeit nicht zugänglich; wenn aber in diesem Falle die Beschreibung und Abbildung Röbers im Seitz (Tafel 24, c) stimmen, haben wir es hier mit einer in Figur und Färbung der *aspasia* Mén. sehr ähnlichen Art zu tun; charakteristisch ist auch hier die heller gefärbte Hinterflügeloberseite des ♂. Mir liegen aus Tatsienlou (Setschouan) 3 ♂ vor, die mit dieser Seitz'schen Figur durchaus übereinstimmen und ausserdem so grosse Aehnlichkeit mit der typischen *aspasia* zeigen, dass sie nur als Rasse von dieser angesehen werden können. Der einzige wesentliche Unterschied gegen ostasiatische *aspasia* liegt darin, dass das Zitronengelb der Vorderflügel des ♂ gleichmässig den ganzen Flügel bedeckt, also nicht wie bei *aspasia* einen helleren Raum an den Rändern frei lässt. Typische *aspasia* aus Setschouan, wie Verity es angibt, habe ich bisher nicht gesehen.

Auch *zaneka* Moore vom Himalaya (vgl. Verity S. 280 und Tafel 72 Fig. 8, 9) kann unbedenklich zu *aspasia* gezogen werden.

Wir haben daher folgendes Ergebnis:

### 1. *Aspasia* Mén.

- a) *aspasia aspasia*. Amur, Ussuri, Corea; China s. et c.
- b) *aspasia alwinda* Blanch. ? China occ.; Tibet.
- c) *aspasia zaneka* Moore. Himalaya.

### 2. *Acuminata* Felder.

- a) *acuminata acuminata*. China s., c. et or.
- b) *acuminata nipponica* Ver. Japan.
- c) *acuminata major* Obth. China s. occ.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [014](#)

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard

Artikel/Article: [Einige Bemerkungen über \*Gonepteryx aspasia\* Mén. und \*acuminata\* Felder. 70-72](#)